

der sich über das Niveau rein handwerksmäßiger Kunstübung zu wirklicher plastischer Gestaltungs kraft männlich-ernster Art erhebt.

Ein weiteres vollständiges Altarwerk Kerns hat sich im Gebiet Liechtensteins nicht erhalten, doch lassen uns da und dort bei der Inventarisierung zutage gekommene Fragmente deutlich erkennen, daß sich seine Tätigkeit über das ganze Land ausbreitete, er also offenbar der Meister war, der stets herbeigezogen wurde, wenn in damaliger Zeit Aufträge seines Faches zu vergeben waren.

Hier ist es nun der Restbestand eines alten Altarwerkes in Triesen, der uns wertvolle Aufschlüsse vermittelt: Als Bischof Johann VI. Flugi i. J. 1640 die Galluskirche von Triesen visitierte, die damals noch zu Füßen des Lehenbüchels unterhalb von St. Mamerten sich erhob, fand er dort drei Altäre vor: auf dem Hochaltar sah er — wie das Protokoll berichtet — einen alten Flügelaltar, in dessen Schrein die Figuren der Muttergottes und des hl. Gallus standen, während auf den Flügeln das Martyrium der 10 000 Ritter gemalt war.¹⁾ Die Statuen befinden sich heute noch im Pfarrhaus Triesen, von den Flügeln aber hat sich nur ein Fragment erhalten, dem die Sammlung Rigg in Vaduz zur Heimstätte wurde.

Der Altar auf der Epistelseite erhielt in dem Bericht nur wenige Worte der Erwähnung, indes es von dem andern Seitenaltar auf der Evangelienseite heißt, er habe einen neuen „geschmackvollen“ («elegans») Aufsatz mit den Statuen der Jungfrau, des St. Dominikus und der Katharina von Siena. Oben sehe man Gottvater und Engel und überdies finde man die 15 Rosenkranzgeheimnisse in gemalten Darstellungen.

Das Hauptstück dieses Altars war also eine skulpturale Darstellung der Verleihung des Rosenkranzes, jenes legendären Ereignisses, das seit dem Ende des 16. Jahrhunderts so unzählige Male gestaltet wurde, daß man es geradezu als ein Hauptthema des Zeitalters der Gegenreformation bezeichnen darf.

Die in dem erwähnten Visitationsprotokoll genannten Hauptbestandteile dieses Altars haben sich sämtlich erhalten, und zwar die Maria und das Relief Gottvaters in der alten Fassung, St. Dominikus und Katharina aber mit späterer — sehr entstellender — Übermalung. Die Muttergottes ist ein vollgültiges reifes Werk

¹⁾ Bischöfliches Archiv, Mappe L 250.